"Meine Engel kommen wieder"

Autor(en): **Morell, Tino**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): **- (2012)**

Heft 1: **IT - ein Baustellenbericht**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-821903

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

«Meine Engel kommen wieder»

Er ist 97 Jahre alt, am Weltgeschehen immer noch interessiert, geistig rege und gut informiert. Der Bündner Rico Caflisch, ehemaliger Pfarrer, lebt allein in seinem Haus in Trin, umgeben von vielen Pendeluhren und vorbehaltlos dankbar für die Hilfe der Spitex.

Bild: zvg

Er sammelt Pendeluhren, ist Fussballfan und dankbar, dass die Spitex drei Mal im Tag kommt: Der 97-jährige Pfarrer Rico Caflisch.

Tino Morell // Bis zu seiner Pensionierung war Rico Caflisch in verschiedenen Bündner Gemeinden und Talschaften als reformierter Pfarrer tätig. So auch im Avers und im Bergell, in zwei Talschaften, an die er sich besonders gerne erinnert. Predigten zum Beispiel in Italienisch zu halten, war für den sprachgewandten Pfarrer kein Problem. Rico Caflisch spricht fliessend Romanisch, Deutsch, Italienisch und Französisch. Er hat auch Lateinisch und Griechisch gelernt. Heute noch spricht der 97-Jährige mit einer Pflegefachfrau, die französischer Muttersprache ist, in dieser Sprache – um nicht aus der Übung zu kommen und weil er Fremdsprachen eben liebt.

Vielseitig interessiert

Seine Studienzeit verbrachte Rico Caflisch in Zürich, Berlin, Basel und Rom. Mit Freude nimmt er ein Bild aus jener Zeit hervor, das ihn bei Skifahren zusammen mit Kollegen auf dem Ätna in Sizilien zeigt. Und er erzählt, wie er in Berlin Hitler und in Rom Mussolini noch persönlich gesehen hat. Gesehen, nicht gekannt, denn beide seien ihm alles andere als sympathisch gewesen, hält er fest.

Rico Caflisch ist Vater von sechs Kindern. Seine Frau ist nach längerem Aufenthalt im Pflegeheim vor einem Jahr gestorben. Jetzt lebt der 97-Jährige allein in seinem gemütlich eingerichteten Haus in Trin nahe von Flims.

Der Pfarrer war zeitlebens ein vielseitig interessierter und viel beschäftigter Mann. Unzählige Zeitungsartikel hat er geschrieben und auch ein Märchenbuch in Romanisch verfasst. Er sammelte Geld für die Restauration von Kirchenfresken und er ist, für einen Pfarrer vielleicht eher überraschend, Fussballfan. Genauer gesagt: Fan des FC Zürich. Das Fussballgeschehen verfolgt er im Fernsehen noch immer intensiv.

Zum 90. Geburtstag ging für Rico Caflisch ein lange gehegter Traum in Erfüllung – ein Helikopter-Rundflug über den Alpen. Dies sei eines seiner schönsten Erlebnisse im Leben gewesen, sagt er: «Die Aussicht und das Gefühl dabei waren phantastisch.» Sein strahlendes Gesicht zeigt, dass er noch heute von diesem Erlebnis zehrt.

Wunschlos zufrieden

Das Heute ist natürlich beschaulicher geworden. Drei Mal täglich – am Morgen, am Mittag und am Abend – kommen die Fachfrauen der Spitex. Er lobt sie in den höchsten Tönen. Die Spitex, so betont er mehrmals, sei für ihn und für die Gesellschaft ein Segen, eine Lebenshilfe ohne Gleichen: «Ich bin jeden Tag dankbar dafür.» Ohne Spitex könnte Rico Caflisch nicht mehr zu Hause leben. Und so gibt es auch nach zweimaligem Nachfragen nicht die kleinste Kritik: «Ich bin wunschlos zufrieden mit der Spitex.» Die anwesende Spitex-Fachfrau lacht und erzählt, am Morgen würden sie und ihre Berufskolleginnen vom ehemaligen Pfarrer oft mit dem Satz begrüsst: «Meine Engel kommen wieder.»

Sammler und Uhrendoktor

Eines seiner lebenslangen Hobbys kann Rico Caflisch auch heute noch pflegen: seine Pendeluhren-Sammlung. Früher hatte er den Ruf, nicht nur Pfarrer, sondern auch Doktor für Pendeluhren zu sein. Unzählige solcher Uhren hat er instand gestellt und zum Laufen gebracht. Heute repariert er keine Uhren mehr, lebt aber inmitten seiner Sammlung und freut sich an ihr. Da er am Stock oder mit dem Rollator unterwegs ist, wird das Aufziehen der vielen Uhren etwas zur Last. Und so wird gleich der Interviewer gefragt, ob er nicht wieder einmal alle Uhren aufziehen könnte – was dieser natürlich mit Freude tut.

Auf die abschliessende Frage, was denn sein Geheimnis für ein langes Leben sei, antwortet der 97-Jährige: «Sei immer dankbar und zufrieden mit dem, was du hast, und für das, was du bist. Dann kommt's gut heraus.»